

(Übersetzungs-)Werk F. Christians II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51. Der Unveränderliche) *Von der Beharligkeit der Außerwehlten* (1641) ein Widmungsgedicht beizusteuern. F. Ludwig möge ihm eine Abschrift seines Widmungsgedichtes zu diesem Werk zusenden, damit Werder im Falle einer Abfassung eines eigenen Gedichts Wiederholungen oder Überschneidungen vermeiden könne.

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 444r–446v [A u. Empfangsvermerk: 446v], 444v u. 446r leer; eigenh.; schwarzes Lacksiegel. Bl. 445rv eingelegerter Zettel mit Gedichtkorrekturen von Werders H., 445v leer. Diese Verbesserungen wurden bis auf wenige, in T angemerkte Ausnahmen in F. Ludwigs Endfassung des Gedichtes (Beil. I) übernommen.

A Dem Nehrenden. Cöthen zuhanden.

Darüber eigenh. Empfangsvermerk von F. Ludwig: 17. Wintermonats¹ 1640

Dem Nehrenden wirdt das Klinggedicht² mit etzlichen errinnerungen hiermit wieder zugeschickt: Es wolte der vielgekörnte auch gerne etwas zum lob des lobwürdigsten freuleins³ aufsetzen, wan er durch seine itzige geschäfte vndt bestellung des Gemeinen leichbegängnüs⁴ nicht dran verhindert würde, wil es aber hiermit nicht gantz abgeschlagen haben, sondern zusehen, ob er noch etwas darbey wirdt thun können. jngleichen wil er versuchen auf des vnveränderlichen buch von der beharllikeit der Gleubigen⁵. Doch alles vnter der bedingung.^a Gott mit vns.

Reinsdorf den 17. WeinMonats¹ 1640.

Des Nehrenden dienstwilligster

Der Vielgekörnte.

Der Nehrende wolle dem Vielgekörnten vnbeschwehrt eine abschrift des Klinggedichts über die gnadenwahl⁶ mittheilen, damit nicht eins dem andern, auf den fall, zugleich werde.

[445r]

2. — — — das manchem krancken hatt

3. — — — geholffen in der thatt.

/genesen/ ist kein actium sondern neutrum

4. doch wahrth ihr auf das heyl der Seelen mehr befließen

5. drümb hatt zum lebensquell euch Gott noch eh gerissen

11. Wir wollen dencken^b stets, bey euch auch anzulangen

12. wan es des herren will' in ewren freudenport

I

Traueronett Fürst Ludwigs für Prinzessin Anna Sophia von Anhalt-Bernburg

Q *Beckmann* V, 348. Beckmann ging richtig davon aus, daß nachstehendes Gedicht „eine Fürstl. Person/ und als ich vermuhte F. Ludwig“ aufgesetzt habe.